

Die Welt - Deutschland - und der Donnersberg. Wie alles Anfang mit Golf - und mehr.

Historie

Wenn ich mich recht erinnere, waren die Schotten die ersten die das "walking with Problems" einführten. Dies war zu einem Zeitpunkt als der Bau des "Casimir Schlosses" 1575 in Kaiserslautern begann. Es wurde übrigens ca. 1581 fertig gestellt, bis dahin waren schon einige Schotten einstellig. Aber die Lauterer waren auch sparsame Leutchen, denn sie hoben aus dieser Zeit zwei Taler auf, die heute noch die Amtskette des Bürgermeisters zieren. Der Johann Casimir dachte aber gar nicht ans Golfen, er jagte lieber im Reichswald, obschon er nach Heidelberg ungezogen war. Das bekannte Volkslied "Der Jäger aus Kurpfalz" könnte ihm gewidmet sein. Es dauerte fast bis 1900 bis auch in Deutschland in den vornehmen Bädern und Kurorten wie Baden-Baden, Bad Homburg und Wiesbaden der Schläger geschwungen wurde. Durch den ersten Weltkrieg



kam es zu einer Stagnation der Vereinsgründungen und die Bomben des 2. Weltkrieg machten ein Spiel unmöglich. Dann ging es wieder aufwärts. Die Amerikaner, Canadier und Engländer fingen aus Eigeninteresse an, alte Plätze zu restaurieren und neue zu bauen. Dem DGV gelang es in zähen Verhandlungen mit den Besatzern so manchen Golfplatz wieder in die Vereine zurückzuführen. Auch so manches Wirtschafts-wunderkind griff zum Golfschläger und gründet einen Verein. Dennoch war bei der normalen Bevölkerung ein Widerstand zu spüren, das änderte sich erst als Bernhard Langer in die Weltklasse vorstieß und regelmäßig auch in Deutschland von Turnieren im Fernsehen berichtet

wurden. Harry Vallerien (Hcp30) als Reporter und Thomas Rümmele (Hcp11) als Regisseur brachten Golfturniere aus Bremen, Stuttgart und Berlin in die TV-Wohnzimmer. Eine Gründerflut bewirkte das aber noch lange nicht, da Golfplätze ohne Staatszuschuß und aus Eigenmittel der Mitglieder finanziert werden mussten. Es war auch deshalb oft sehr schwierig, weil die biologischen Beschaffenheiten bei jedem Platz unterschiedlich waren und es nicht ausblieb, dass Umwelt-verbände gegen den Bau von Golfplätzen Einspruch erhoben. Es bedurfte viel Arbeit und Beharrlichkeit diese Organisationen von der Idee der Renaturisierung und des Umweltschutzgedankens zu überzeugen. Dabei spielte auch der Gedanke des ökologischen Wertes eines Golfplatzes eine Rolle. Gräser, Teiche, Biotop sowohl Baumbestand als auch Hecken sind die ideale Gedeih- und Brutstätte für Fauna und Tierwelt. Die Population von Vögeln und Tieren ändert und vermehrt sich, dabei kann sie aber deren Lebensraum extrem einschränken. Mit

Weitsicht und Gespür muss daher in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden eine Golfanlage naturgerecht gebaut und betrieben werden. So werden Hecken und Baumanpflanzungen wo vorher offene Wiesen waren, zwangsläufig zu Nistplätzen führen und ein Mehr an Vogelarten zur Folge haben. Bei uns am Donnersberg ist das so gegeben. Seltene Vögel wie die Weihe oder auch der Rotmilan sind hier zuhause. Weil er seine Beute aus der Luft erspähen muss, benötigt der Rotmilan offene, reich strukturierte Landschaften mit Wiesen, Feldern, Hecken, Waldrändern und Seen. Neben lebender Beute mag der Rotmilan gerne auch Aas und spielt so die Rolle der Gesundheits-polizei. Wasservögel und Enten haben sich in unseren Wasserbecken angesiedelt. Wer beobachtet nicht gerne die jungen Kücken die im Frühjahr der Mutter folgend die Bahn17



Historie

überqueren. Um dies alles beobachten zu können haben 50 junge Golfer 1990 die Golf-Aera am Donnersberg eingeläutet und entschieden ca. 410 Jahre nach Errichtung des Casimir Schlosses in Kaiserslautern, einen Golfplatz am Donnersberg zu bauen. Sie sind ein hohes Risiko eingegangen und Gott sei Dank hat es sich ausgezahlt. Es wurde ein wunderschöner selektiver Platz geschaffen, der jeden nationalen und manchen internationalen Vergleich standhält. Und wenn Sie mal wieder von einer Runde zufrieden ins Clubhaus kommen, halten Sie inne und erheben Sie ihr Glas auf diese wackeren Gründungsmitglieder. 1995 wurde unser Platz mit dem Abschlag des goldenen Balles vom Gründungspräsidenten Jochen Lang am Tee 1 eingeweiht.

10 Jahre 18Loch Golfplatz – eine erfolgreiche Zeit- wie ich meine.

Ging man vor 1954 auf den Fluren des heutigen Golfplatzes spazieren lief man durch ein geschlossenes Waldgebiet und konnte Pilze sammeln. Heute wandert so mancher Golfer über das Terrain und sammelt Fröhlichmorgens oder in der Abenddämmerung Golfbälle. Im Jahre 1954 wurde der Wald gerodet und eine landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen die mit Drainagen versehen wurde. 1955 siedelte sich hier auch die Familie Kretschmann an. Auf 17ha landwirtschaftlicher Fläche gingen sie dem Ackerbau und der Viehzucht nach. 1988 suchte ein holländischer Investor ein großes Gelände für einen Golfplatz, der Donnersberg bot sich an, aber das Geschäft kam nicht zustande. 1990 trieb dann die Familie Kretschmann die Idee eines Golfplatzes am



Donnersberg voran. In der Lochmühle in Dreisen wurde ein Club mit vorläufig 50 Mitgliedern gegründet. Der 1. Vorsitzender war der 28 Jahre alte Jochen Lang. Zum Golfplatzbau wurde die Arial -Plan GmbH gegründet. Bis allerdings alle Genehmigungen und alle Einsprüche der gewerblichen Bedenkenträger abgewehrt waren ging viel Zeit verloren. Die Baumaßnahmen wurden 1993 gestartet, jedoch wurden sie durch unprofessionelles Handeln vieler Beteiligten und einer Schlechtwetterperiode verzögert, so dass der Platz erst im August 1995 nach zwei jähriger Bauzeit endlich eröffnet werden konnte. Die Idee war Anfangs nur einen 9Loch Platz zu bauen. Dies wurde bald verworfen und man fixierte sich auf einen 18 Loch Platz. Der bekannte Platzarchitekt Harridine wurde mit einem Entwurf beauftragt. Der plante locker drauf los und merkte gar nicht, dass er eine Spielbahn auf einem Grundstück errichten wollte, welches nicht zum Clubgelände gehörte. Wenn man sich die ersten Pläne genau ansieht waren da viele planerische Ungereimtheiten die man erst einmal ausräumen musste. Auch das hat dazu beigetragen, dass sich die Fertigstellung verzögerte.

Der patentierten ORGABO Boden wurde zum ersten mal für Abschläge bei einem Golfplatz verwendet. Dieser Boden besteht aus Messeler Schieferschlacke, Sand und biologisch aufbereitetem Klärschlamm. Messeler Schieferschlacke besitzt hervorragende bodenmechanische Eigenschaften: Hohe Scherfestigkeit, Wasserspeichervermögen, hohe mechanische Belastbarkeit. Die Klärschlammzugabe gewährleistet eine dauerhaft gute Nährstoffversorgung. Die Düngung kann dabei zunächst völlig unterbleiben und langfristig auf ein Minimum reduziert werden. Weiterhin wird das Wasserspeichervermögen gesteigert. "Der Gesamteindruck dieser Anlage ist hervorragend, sportlich herausfordernd und schwierig zu spielen. Es sind die besten Vorgrüns die ich je gesehen habe und die Abschläge sind in einem exzellenten Zustand" sprach der damalige Landesverbandspräsident nach der ersten Runde die er mit dem Präsidenten Jochen Lang absolvierte.

Historie

Als dann der Betrieb losging hatte man noch kein Clubrestaurant und so mancher Golfer saß zum Abschluß seines Golftages im Wohnzimmer der Fam. Kretschmann und schlürfte einen Kaffee. Man entschloss sich es umzugestalten, so dass mit einer Küche auch das gute Frühlingsbrot, das Schniposa und der berühmte Käsekuchen auf die Karte genommen werden konnte. Damit begann auch das Clubleben. Viele Siegerehrungen mit gemütlichem Beisammensein wurden durchgeführt und irgendwo fand man immer noch ein Plätzchen- man rutschte eben zusammen. Der Wunsch zur Durchführung größerer Turniere konnte nur mit einem eigenen Clubhaus realisiert werden. Schließlich ging es in die Planung und so manches Sträußchen wurde wieder gefochten. Aber schlußendlich konnte vor zwei Jahren 2003 die Einweihung vollzogen werden- und es hat sich ausgezahlt. Heute sitzt man nach einer entspannten Runde auf der Terrasse und lässt sich von den Wirtsleuten bedienen. Ab und zu hört man –wenn man die Ohren spitzt eine Geschichte wie alles begann und wie es früher war.

